

Dialoggruppe

Regeln für die Zusammenarbeit (Charta)

Die Charta beschreibt die Regeln für die Zusammenarbeit in der Dialoggruppe. Die Charta wird den Teilnehmenden vorgestellt und abgegeben.

1. Ziel und Rolle der Dialoggruppe

- Die Dialoggruppe ermöglicht es den Interessenten, NGOs und den von der Sanierung direkt betroffenen Stakeholdern, sich zum Sanierungsvorhaben zu äussern.
- Die Dialoggruppe versteht sich als Plattform für den transparenten Austausch zwischen relevanten Stakeholdern des Sanierungsvorhabens Deponie Feldreben.
- Die Gruppe wirkt beratend durch konstruktive Rückmeldungen, hat aber kein Entscheidungsrecht.
- Durch die frühzeitige Einbindung aller Stimmen in die Diskussion wird ein Beitrag zu einer effektiven und erfolgreichen Umsetzung des Sanierungsvorhabens geleistet.

2. Zusammensetzung und Verlässlichkeit

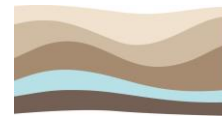
- Die Dialoggruppe setzt sich aus der Gastgeberin, also der Gesamtprojektleitung, aus delegierten Vertreterinnen und Vertretern von Organisationen und ausgewählten Privatpersonen zusammen.
- Organisationen sollen zur Sicherstellung des Wissenstransfers möglichst mit zwei Personen vertreten sein.
- Regelmässige Teilnahme der Mitglieder wird erwartet, um Kontinuität und Wissensgleichheit zu gewährleisten.
- Bei Verhinderung ist das einladende Gremium und die Stellvertretung frühzeitig zu informieren und letztere einzusetzen.

3. Verhaltensregeln im Dialog

- Die Mitglieder verpflichten sich zu einem respektvollen, sachlichen und lösungsorientierten Austausch.
- Unterschiedliche Perspektiven und Meinungen werden mit Offenheit behandelt.
- Kritik wird konstruktiv formuliert, persönliche Angriffe oder Schuldzuweisungen haben keinen Platz.
- Die Gruppe strebt ein gemeinsames Verständnis an, nicht das Durchsetzen einzelner Interessen.

4. Kommunikation und Transparenz

- Die Dialoggruppe ist Teil der Gesamtkommunikation des Projekts: Was in der Gruppe über das Sanierungsprojekt informiert wird, kann öffentlich gemacht werden.
- Mitglieder dürfen und sollen Informationen weitertragen, verpflichten sich jedoch zur korrekten Weitergabe.



- Bei Unsicherheiten über die Weitergabe von Inhalten wird das einladende Gremium oder die Moderation konsultiert.

5. Beitrag zur Konfliktprävention

- Die Gruppe versteht sich als Frühwarnsystem für Spannungen und Unsicherheiten in Bezug auf das Sanierungsprojekt in ihrem Umfeld.
- Hinweise auf drohende Missverständnisse oder Konflikte werden frühzeitig eingebracht, damit sie adressiert werden können.
- Mitglieder tragen durch ihre Kommunikation in ihren Organisationen, Netzwerken und Milieus zur Deeskalation bei.

6. Rückmeldungen zum Projekt

- Die Mitglieder bringen Bedürfnisse und die eigene Sicht zum Projekt ein.
- Vorschläge werden gesammelt, dokumentiert und im Projekt zur Prüfung weitergeleitet – es erfolgt Rückmeldung, aber keine Zusage auf Umsetzung.

7. Sitzungen und Arbeitsweise

- Sitzungen der Dialoggruppe werden gemäss dem zu bewältigenden Arbeitsaufwand in möglichst regelmässigen Abständen sowie auf Anfrage der Gesamtprojektleitung oder der Mehrheit der Interessengruppen einberufen.
- Die Gruppe trifft sich in gleichbleibender Zusammensetzung, die Termine werden frühzeitig kommuniziert.
- Die Sitzungen werden durch eine externe Moderation begleitet.
- Protokolle oder Zusammenfassungen werden erstellt und öffentlich zugänglich gemacht.
- Gäste können durch die Gesamtprojektleitung bei Bedarf beigezogen werden.

8. Verbindlichkeit und Feedback

- Alle Mitglieder anerkennen diese Regeln als Grundlage der Zusammenarbeit.
- Es wird regelmässig Gelegenheit gegeben, das Format und die Zusammenarbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
- Bei Missachtung einer oder mehrerer Regeln kann das einladende Gremium Personen von der Teilnahme in der Dialoggruppe ausschliessen. Handelt es sich dabei um eine Vertretung einer Organisation, kann diese eine neue Vertretung delegieren.